Hofgestaltung



für Experimente, Schülerfirma, Elterncafé...



Entstehung und Ideen zur Zauberbude auf Hof 2 der Carl-Kraemer-Grundschule

Die Ideenfindung:

Der Entstehungsprozess wurde unter großer Beteiligung von Eltern, Kindern und Kiezbewohnern durchgeführt. Das Team von Bauereignis kam an mehreren Terminen zur Schülerfirma und hat mit ihnen die einzelnen Planungsphasen durchgeführt. Es gab eine ausführliche Ideenfindung. Dabei wurden in einer Wunschbox durch das Schülerparlament, Wünsche und Ideen aller Schülerinnen und Schüler und der Pädagogen erfragt. Es wurden Bilder gemalt und an unserem Schulfest 2019, welches für Anwohner, Familien, große Geschwister, geöffnet ist. Als Gemeinschaftsaktion wurden 2 Modelle gebaut und gestaltet.

Der Entwurf:

Natürlich konnten nicht alle verrückten Ideen umgesetzt werden. Es gibt viel zu Bedenken und vor allen Dingen viele Sicherheits- und architektonische Einschränkungen, die es zu Bedenken gilt: Abstand zum Gebäude, Untergrund, Verankerung, Sicherheitsvorschriften für Schulhöfe, ... zum Glück weiß Bauereignis das alles. Auf Basis all dieser Vorschriften und vor allen Dingen aller Ideen und Wünsche entstand unsere schöne Zauberbude.

Der Bau:

Den Bau der Zauberbude haben wir uns, und vor allen die Architekten und Handwerker von Bauereignis, mit viel mehr Beteiligung vorgestellt. Die geplante Bauphase fiel komplett in den Corona-Lockdown und ließ sich auch nicht verschieben. Daher haben keine Anwohner und Eltern mitgeholfen. Leider! Es ging ja nicht! Dabei gab es im Vorfeld vor allen Dingen durch das Schulfest schon einige Zusagen zur Unterstützung beim Bau.

Die Pädagogen waren sehr mit Homeschooling und dem Unterrichten kleiner Schülergruppen ausgelastet, dass sie kaum unterstützen konnten. An einigen Terminen konnten Schüler*innen mit Masken beim Bau mit anpacken. Die Abstandsregelungen erschwerten allerdings das gemeinsame Anpacken mit Kindern, da das Bauereigniskonzept ja unter anderem davon lebt, dass die Kinder mit echtem Werkzeug arbeiten, wichtige handwerkliche Tätigkeiten selbst ausführen und dabei gut angeleitet werden. Das war mit Abstand manchmal schwierig. Regelmäßig fanden Baustellenführungen für und auch von Kindern statt. Wir Beteiligten haben täglich beim Bau vorbei geguckt, besondere Events wie ein kleines Richtfest oder das Aufstellen des Daches miterlebt, ab und zu dort eine Pause verbracht und gemeinsam Pizza oder ein Stück Kuchen gegessen. Alles natürlich mit Abstand. An einigen Terminen konnten zusätzlich Notbetreuungskinder und Pädagogen mit Masken ein paar Handgriffe durchführen und mithelfen oder Material schleppen.

Die Nutzung:

Auch in Bezug auf die Nutzung macht uns die Corona-Pandemie noch einen Strich durch die Rechnung. Eigentlich möchte die Schülerfirma dort 1x wöchentlich vorrangig freitags mittags/nachmittags Angebote für Kinder, Eltern und Anwohner schaffen. Wir wollen zusammen lernen, forschen, Tee trinken, Köstlichkeiten zubereiten, essen, gärtnern, kreativ werden, malen, basteln, bauen, reden, lesen, philosophieren, spielen, aber das kommt noch!

Ein Highlight war die Eröffnungsfeier. Trotz der Corona-Krise fand ein Fest in und um die Zauberbude statt. Mit Teilnehmerliste, Eröffnungsrede, feierlicher Schlüsselübergabe, Grill und Dessert, Kinoerlebnis, Lagerfeuer, Musik und schönem Beisammensein. Das war ein toller Erfolg und zeigt uns, was dort bald regelmäßig

möglich ist. Wir freuen uns schon darauf, wenn die Schülerfirma dort ihre Arbeit aufnimmt und Angebote für alle Klassen schafft. Mehrere Pädagogen und unser Schulsozialarbeiter stehen in den Startlöchern. Es gibt im jetzigen Schulbetrieb gerade viele Kleinstfördergruppen, weil sich die Klassen nicht mischen dürfen. Momentan wird die Zauberbude auch für diese Förderung genutzt, weil verstärkt durch Corona noch größere Raumnot in der Schule herrscht als ohnehin schon.

Die Zukunft und jetzt:

Gerade wird Förder- und Lernmaterial für die zukünftige Nutzung und auch für die Förderung in der Zauberbude bestellt – zum Beispiel Mathespiele, Material für die Naturwissenschaften und Kunst. Im Frühjahr wird das Umfeld der Zauberbude begrünt und schön gemacht. Es soll ein Kräutergarten entstehen. Dafür nutzen wir Gelder der Bayer-AG. Wir sind voller Hoffnung, dass sich die Schülerfirma dann wieder treffen darf.

Bericht der Mitwirkenden an der Schülerfirma













Freizeitetage



Geschichte und Entstehung des "Spieleclub" in der CKG

Von 1969 bis 1972 existierte in der nGbK (damals: NGBK) die Arbeitsgruppe Spielumwelt. Die Grundidee bestand darin, eine kapitalismuskritische künstlerische Praxisform für und mit Kindern der Arbeiterklasse zu entwickeln. Als Alternative zur illusionsversprechenden Spielwarenindustrie sollte mit Kindern eine realistische Spielumgebung gebaut werden – ein Raum zur Entwicklung von Selbstbewusstsein für die Herausforderungen der Lebenswelt.

Zur Umsetzung wurde in der Kulmer Straße 20a in Berlin-Schöneberg eine Fabriketage angemietet. Über mehrere Monate hinweg errichteten dort die Künstler_innen zusammen mit Kindern aus dem Kiez, im sogenannten >Spielklub<, eine Spielstadt. Sie beinhaltete unter anderem eine Bank, eine Bühne, ein Hotel, einen Großhandel, einen Kindergarten, einen Waffelstand, einen Fotoladen, Tapeten Maier und einen Boxring. Es wurde Geld gedruckt – die >Kulmer Mark< und die Kinder nannten den Spielklub von diesem Moment an >Das Fest<.

Die Versuchsanordnung des »Spielklubs Kulmer Straße« wird nun als »Spielclub Oranienstraße 25« wiederaufgeführt. Der Ausstellungsraum der nGbK verwandelt sich dafür in einen symbolischen Nachbau der Oranienstraße. Berliner Schulklassen werden darin Spieltage verbringen und selbst um die Stadt spielen – genauer: um die Oranienstraße. Dabei stehen aktuelle Stadtentwicklungsfragen, wie beispielsweise die Mietenpolitik oder die Teilhabe an gesellschaftlichen Veränderungen zur Aushandlung. Parallel zum neuen Spielclub wird eine Ausstellung über den historischen Spielklub und über gesellschaftliche Diskurse, die in den 1970er-Jahren die Intentionen der AG Spielumwelt rahmten, gezeigt.

Der Spielclub steht wochentags den darin spielenden Gruppen zur Verfügung. Ab 15 Uhr und an den Wochenenden ist der Ausstellungsraum geöffnet. Kinder, Eltern, Interessierte und das Fachpublikum sind eingeladen, den Spielclub und die Ausstellung durch das vielgestaltige Vermittlungsprogramm kennenzulernen. Am Ende dieser mehrwöchigen Kontaktaufnahme zur Geschichte der AG Spielumwelt gibt es eine öffentliche Gesprächsrunde mit damaligen und heutigen Spielclub-Künstler_innen sowie ein Fest für Kinder.

Anfang 2020 ist dieser "Spielclub" nun in Zusammenarbeit mit der Universität der Künste in die Carl-Kraemer-Grundschule in die Freizeiträume eingezogen, und freut sich auf die Weiterentwicklung und Bespielung durch die SchülerInnen.

Link:

https://archiv.ngbk.de/projekte/spielclub-oranienstrasse-25/